



Informationen

Nr 1, März 2005

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser und Leserinnen,

für die erste Nummer des Lawaetz-Infos in 2005 haben wir Beiträge aus zwei Arbeitsfeldern für Sie ausgewählt, an denen Sie ebenso die Spannweite wie die Verknüpfung der Stiftungsaktivitäten ablesen können. Zum Einen geht es um Europa im weitesten Sinne - wir stellen die Planungen für die diesjährige Europawoche und die letzte Antragsrunde für Kleinstprojekte in Hamburg aus dem ESF-Politikbereich F vor - zum Anderen geht es um lokale

Aktivitäten mit zum Teil bundesweiter Ausstrahlung - wir berichten über das Job-Café der Quartiersentwicklung in Schnelsen-Süd und die Preisverleihung "Soziale Stadt 2004", hier wurden übrigens zwei Hamburger Gebiete ausgewählt, in denen die Stiftung tätig ist.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und falls Sie selbst Wünsche haben, worüber wir berichten sollten - lassen Sie es uns wissen.

Ihr Lawaetz-Team

Themenübersicht dieser Ausgabe:

- ❑ Europawoche 2005
- ❑ ESF Politikbereich F: Letzte Antragsrunde! - Deadline 15.04.2005
- ❑ Job-Café in Schnelsen-Süd: Arbeitsberatung im Stadtteil
- ❑ Erfolgreich im bundesweiten Wettbewerb der Sozialen Stadt - zwei von acht Preisen für Hamburger Projekte aus Gebieten der Sozialen Stadtentwicklung

Europawoche 2005 ❑



In Hamburg findet im Rahmen der diesjährigen Europawoche ein eintägiges Europafest am 09. Mai 2005 im „Ehrenhof“, dem Innenhof des Rathauses, statt. Hier werden unterschiedliche Einrichtungen und Initiativen mit Ständen vertreten sein, um Informationen über die Europäische Union anzubieten.

Mit einem Bühnenprogramm werden kulturelle Darbietungen (Musik, Tanz) für Unterhaltung sorgen und Diskussionen den Rahmen abrunden. Wie schon in den vergangenen Jahren wird es ein offizielles Programm unter Federführung der Senatskanzlei geben.

Da sich die sogenannte Kernzeit der Europawoche vom 09.- 15. Mai 2005 mit den Hamburger Schulferien deckt, werden auch Veranstaltungen zu europäischen Themen in den Wochen davor und danach in das Programm aufgenommen. Das Programmheft liegt ab April in den Bücherhallen und den Bezirksämtern aus bzw. kann auf der Internetseite von www.hamburg.de eingesehen werden.

Auch in diesem Jahr bieten die Behörde für Wirtschaft und

Arbeit (BWA), Amt Strukturpolitik, Arbeitsmarkt, Agrarwirtschaft, Abteilung Arbeitsmarktpolitik und die Johann Daniel Lawaetz-Stiftung eine Fachveranstaltung mit Bezug zum Europäischen Sozialfonds in Hamburg an:



Am Montag, den 02. Mai 2005 von 14:00 - 16:00 Uhr, startet die Fachveranstaltung mit einer Podiumsdiskussion. Hier werden Vertreterinnen und Vertreter der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, der Senatskanzlei, der Handelskammer Hamburg und der Europäischen Kommission das Thema „**Beschäftigung und Qualifizierung in der ‚Wachsenden Stadt‘ - Europäische Förderung türkischer Migrantinnen und Migranten in Hamburg**“ diskutieren. Veranstaltungsort ist das Haus der Patrioticen Gesellschaft, Trostbrücke 6, 20095 Hamburg.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion werden von 16.30 - 18.00 Uhr vier verschiedene Workshops angeboten:



I) Qualifizierung von Beschäftigten - (k)ein Thema für kleine und mittlere Unternehmen?

Die Umsetzung im Bereich der berufsbegleitenden Qualifizierung (Politikbereich D 7) entspricht bislang nicht in vollem Umfang den im Programm formulierten Erwartungen. Trotz interessanter Ansätze werden die Angebote der ESF-Projekte z.T. noch zu wenig genutzt, obwohl der Unterstützungsbedarf der KMU unbestritten ist.

In diesem Workshop soll insbesondere der Frage nachgegangen werden, auf welche Probleme Weiterbildungsangebote für Beschäftigte in KMU stoßen und welche Strategien hilfreich sein können, um auch im Rahmen des ESF die berufsbegleitende Qualifizierung zur Sicherung von Arbeitsplätzen zu stärken.

Eingangreferate zum Thema halten:

Ingrid Schilling-Kaletsch (Behörde für Wirtschaft und Arbeit);
Bärbel Sandberg (Gesellschaft für Personalentwicklung Nord mbH);
Elke Loh/Elke Gergs (Quatra GmbH, angefragt);
Moderation: Gundula Zierott (Johann Daniel Lawaetz-Stiftung)



II) Qualitätsstandards, Erfolgsmessung und Etablierung der schulischen Berufsorientierung

Eine Vielzahl ESF-geförderter Projekte kooperiert mit Hamburger Schulen hinsichtlich des Themas Ausbildungsvorbereitung und Berufsorientierung von Jugendlichen.

Im Rahmen dieses Workshops soll ein Austausch darüber stattfinden, ob für die schulische Berufsorientierung Qualitätsstandards festgelegt werden können, wie eine erfolgreiche Berufsorientierung definiert wird, ob dieser Erfolg gemessen und die schulische Berufsorientierung nachhaltig in Schulen verankert werden kann.

Eingangstatements zum Thema halten:

Dr. Alfred Lumpe (Behörde für Bildung und Sport, Amt für Bildung);
Petra Reimer (Behörde für Soziales und Familie, Referat Gleichstellung); Grit Kaufmann (Leiterin der Berufsberatung, Agentur für Arbeit Hamburg); Hans-Peter Meinhold (Lufthansa Technical Training GmbH, Leiter Ausbildung Hamburg); Moderation: Sieglinde Ritz (Johann Daniel Lawaetz-Stiftung)



III) Integration von MigrantInnen in den Arbeitsmarkt - Erfahrungen aus der Kooperation mit Unternehmen in Hamburg

Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Arbeitslosigkeit unter Migrantinnen und Migranten werden auch in Hamburg verschiedene Maßnahmen über den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, die zum Ziel haben, dieser Situation entgegenzutreten. Im Mittelpunkt stehen in der Regel Beratungs-, Weiterbildungs- und Vermittlungsergebnisse für die Zielgruppe.

In diesem Workshop sollen neben der Arbeit mit der Zielgruppe vor allem die Rolle der Unternehmen bei dem Zugang von MigrantInnen in den Arbeitsmarkt näher betrachtet und Strategien besprochen werden, die eine erfolgreiche Kooperation mit den Unternehmen befördern.

Eingangreferate zum Thema halten:

Ajsa Winter (AQtivus gGmbH);
Wilfried Kominek (Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.);

Moderation: Dorothee Kodra (Johann Daniel Lawaetz-Stiftung)



IV) Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in Hamburg St. Pauli

Mit dem EFRE fördert die BWA kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründungen und will erreichen, dass

Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden.

In diesem Workshop wird die Umsetzung des Programms in St. Pauli Süd vorgestellt, es werden die Möglichkeiten von ExistenzgründerInnen erörtert und die bereits erfolgreich geförderten Unternehmen kurz dargestellt.

Referentin: Annegret Struck, Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Amt Wirtschaft, Luftverkehr und Schifffahrt, Abteilung Wirtschaftsförderung

Weiterhin werden an zwei unterschiedlichen Tagen diverse Hamburger ESF-Projekte ihre Aktivitäten präsentieren:



ESF-Projekte zur Förderung von Beschäftigung sowie beruflicher Qualifizierung und Beratung

Mittwoch, 27. April 2005,
Geöffnet von 10.30 -17:00 Uhr
Katholische Akademie,

Herrengraben 4, 20459 Hamburg

In dieser Veranstaltung informieren über 30 ESF-Projekte über ihre Arbeit zur Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitssuchenden, aber auch von Beschäftigten, die durch den technologischen Wandel von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Zusätzlich wird ein Programm mit Trickfilmen, Vorträgen und Performance angeboten.



ESF-Projekte für Hamburger Jugendliche

Mittwoch, 18. Mai 2005, Geöffnet von 10:30 -17:00

Aula der Heinrich-Wolgast-Schule,
Greifswalder Straße 40 ,

20099 Hamburg, (Zugang Lange Reihe, St. Georg)

Die Veranstaltung wendet sich an LehrerInnen, SchülerInnen der Schulabgangsklassen Haupt- und Realschule, Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sowie an deren Eltern. MitarbeiterInnen von ESF-Projekten, deren Zielgruppe SchülerInnen und Jugendliche sind, berichten aus ihrer Arbeit und beraten Interessierte.

Auch hier werden die Angebote der einzelnen Projekte u.a. durch ein Filmprogramm ergänzt.



9. Mai 2005, Europafest im Rathausinnenhof

Informationen über die Umsetzung des Europäischen Sozialfonds - ESF in Hamburg sowie

über die EU-Wirtschaftsförderung (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung in St. Pauli

Veranstalter: Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA), Amt Strukturpolitik, Arbeitsmarkt, Agrarwirtschaft, Abteilung Arbeitsmarktpolitik und Johann Daniel Lawaetz-Stiftung

sowie

Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Amt Wirtschaft, Luftverkehr und Schifffahrt, Abteilung Wirtschaftsförderung

Das ESF-Projekt „Berufsbegleitende Qualifizierung für Menschen mit Lernschwierigkeiten, die im Gartenbau beschäftigt sind“ von alster intec e.V. stellt sich vor.

Neben diesen zentralen Veranstaltungen gibt es dezentrale Angebote von Bildungs- und Beschäftigungsunternehmen.

Jubiläumskonferenz „Bildung sichert Wachstum - von der Notwendigkeit lebenslangen Lernens“

30. Juni 2005, Veranstalter sind KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. und UV - Nord Vereinigung der Arbeitgeberverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

„Europa fördert Personalmanagement“ - Ein Dialog zur passgenauen Personalbeschaffung im internationalen Markt 24.-25. Mai 2005, Veranstalter sind infal GmbH und KWB e.V. Arbeitsplatzorientierte IT- Weiterbildung.

„2 Jahre internationale IT-Spezialistenqualifizierung in Hamburg -Erfahrungen und Perspektiven des Projektes ITAQU“

29.06.2005, Veranstalter/Kooperationspartner sind die Helmut Schmidt Universität der Bundeswehr Hamburg und ComPers GmbH.

Details zu den Veranstaltungen können Sie unter der Internetadresse:

www.esf-hamburg.de/Europawoche 2005 finden.

Für weitere Informationen können Sie sich an
Christel Berger, berger@esf-hamburg.de
wenden .

ESF Politikbereich F: Letzte Antragsrunde ! - Deadline 15.04.2005

Wie wir bereits verschiedentlich berichtet hatten, werden auch Kleinprojekte auf Stadtteilebene durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Unter dem Titel „Lokales Kapital für soziale Zwecke“, bekannt auch unter der Bezeichnung „Politikbereich F“, unterstützt der ESF in der Hansestadt Projekte zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit für benachteiligte gesellschaftliche Gruppen sowie Projekte zur sozialen Stadtteilentwicklung. Seit Inkrafttreten der Förderrichtlinie im Juni 2002 wurden bereits 71 Projekte auf diese Weise gefördert, darunter viele Projekte zur Förderung und Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten, arbeitslosen Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen und Frauen.

Die Förderhöhe im Politikbereich F ist auf maximal 10.000,- € je Projekt beschränkt, dafür ist aber im Gegensatz zu den ESF-Projekten anderer Politikbereiche keine zusätzliche Kofinanzierung erforderlich. Der ESF-Zuschuss wird somit in Höhe von 100% gezahlt, für die Realisierung kleinerer Projekte ist dies vielfach von ausschlaggebender Bedeutung.

Das Interesse an der Projektförderung im Politikbereich F ist deutlich gewachsen und übersteigt bei weitem die zur Verfügung stehenden Mittel. So wurden in der Antragsrunde des vergangenen Jahres von Juli bis September 2004 insgesamt 70 Anträge von Projektträgern und von auf Stadtteilebene engagierten Einzelpersonen eingereicht. Fünf davon erfüllten entweder nicht die formalen Voraussetzungen oder wurden von den Antragstellern zurückgezogen, die übrigen wurden Anfang Dezember vom zuständigen ESF-Unterausschuss begutachtet. Von diesen erhielten 19 Projekte eine positive Stellungnahme und wurden - zum Teil unter Auflagen - bewil-



ligt. Dies bedeutet aber auch, dass über zwei Drittel der beantragten Projekte nicht die gewünschten Fördergelder erhielten. Gründe für eine Ablehnung waren zumeist ein zu geringer arbeitsmarktpolitischer Bezug der vorgelegten Projektanträge oder eine fehlende Anschlussperspektive für die vorgesehenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Alle Bereiche des Europäischen Sozialfonds werden in Hamburg durch die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA) verwaltet, die bei der Umsetzung von der Lawaetz-Stiftung unterstützt wird. Anträge auf Projektförderung im Politikbereich F können jeweils innerhalb eines fest definierten Zeitraums bei der Lawaetz-Stiftung eingereicht werden. Hier werden sie dann auf Vollständigkeit und grundsätzliche Förderfähigkeit geprüft und zur Entscheidung an die BWA übersandt. Eine Beratung der AntragstellerInnen führt die Lawaetz-Stiftung nicht durch, lokale Initiativen können sich aber mit ihren Projektideen und Beratungsanfragen an die BeraterInnen ihres Bezirkes wenden. Derzeit gibt es bezirkliche Ansprechpartner allerdings nur in den Bezirken Hamburg-Mitte, Altona und Bergedorf.

Mitte Februar 2005 hat die letzte Antragsrunde im ESF-Politikbereich F begonnen. Es stehen voraussichtlich wieder Fördergelder für ca. 20 Projekte in der Zeit von Juli 2005 bis Dezember 2006 zur

Verfügung. Die Anträge können noch bis zum 15.04.2005 (Ausschlussfrist) bei der Lawaetz-Stiftung eingereicht werden. Interessierte erhalten weitere Informationen unter der Internetadresse www.esf-hamburg.de. Dort sind unter anderem die maßgebliche Förderrichtlinie, sämtliche für die Antragstellung erforderlichen Unterlagen sowie ein Rundschreiben zum aktuellen Antragsverfahren als Download verfügbar. Auch die Kontaktadressen für die Berater der genannten Bezirke sind dort aufgelistet.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Lawaetz-Stiftung von Wolfgang Kühn (Tel. 040/ 39 99 36 - 42, E-Mail: kuehn@lawaetz.de) Sieglinde Ritz (Tel. 040/ 39 99 36 - 43, E-Mail: ritz@lawaetz.de)

Job-Café in Schnelsen-Süd: Arbeitsberatung im Stadtteil □

Hohe Arbeitslosenzahlen sind ein typisches Merkmal sogenannter benachteiligter Quartiere und verursachen vielfältige Folgeprobleme. Deshalb ist es Teil jedes Quartiersentwicklungsauftrages, im Handlungsfeld "Arbeit, Ausbildung, Beschäftigung" positive Entwicklungen zu initiieren.



Es ist nicht selbstverständlich, dass die Bewohner diesen Bedarf an das Stadtteilbüro herantragen: in Schnelsen-Süd ist dies der Fall. Seit Juni 2003 findet nun eine Arbeitsberatung vor Ort statt. Zunächst konnten über ein Projekt des Europäischen Sozialfonds Sprechstunden privater Arbeitsvermittler im Gebiet organisiert werden. Nach Auslaufen des Projektes haben sich die Mitarbeiterinnen des Stadtteilbüros selbst in Arbeitsberatung fortgebildet und bieten nun zweimal wöchentlich ein „Job-Café“ an. Niedrigschwellig werden alle Ratsuchenden zur Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche beraten. Dies umfasst, neben allgemeiner Beratung und persönlichem Coaching auch die Erstellung von Bewerbungsunterlagen mit Foto, die Stellenrecherche, auch im Internet, sowie die Kontaktaufnahme mit Arbeitgebern. Auch Menschen, die noch nicht in den Arbeitsmarkt integrierbar sind, zum Beispiel aufgrund von Sprachproblemen, werden über einen längeren Zeitraum begleitet und gecoacht.

Bis Ende 2004 haben ca. 100 Personen, überwiegend mit Migrationshintergrund, dieses Angebot genutzt. Es hat sich gezeigt, dass eine Sprechstunde, die vor Ort und von im Stadtteil bekannten Personen durchgeführt wird, auf die Arbeitssuchenden vertrauensbildend wirkt. Je nach Engagement, Durchhaltevermögen und Kompromissbereitschaft der Ratsuchenden konnten trotz des schwierigen Arbeitsmarktes bisher gute Erfolge erzielt werden: zwei Personen arbeiten inzwischen Vollzeit, fünf Teilzeit, drei haben einen Minijob angenommen, einer hat sich selbstständig gemacht. Typische Berufsfelder sind Produktion, Küche, Reinigung und Verkauf. Drei Jugendliche bzw. Jungerwachsene haben einen Ausbildungsplatz

gefunden und ein junger Mann erweitert die in seinem Heimatland erworbenen Berufskennnisse jetzt in der Metallwerkstatt eines Beschäftigungsträgers.

Weitere Informationen erhalten Sie von Kirsten Sehgal, (E-Mail: sehgal@lawaetz.de) Tel. 040 / 555 057 68



Erfolgreich im bundesweiten Wettbewerb der Sozialen Stadt - zwei von acht Preisen für Hamburger Projekte aus Gebieten der Sozialen Stadtentwicklung □

Einmal jährlich werden im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbes acht Preise und zehn Anerkennungen für Projekte der Sozialen Stadt ausgelobt.

Für das diesjährige Verfahren hatten sich 217 Projekte aus der gesamten Bundesrepublik um diese Preise und Anerkennungen beworben. Hamburg hat zwei von den insgesamt acht ausgelobten Preisen erhalten und damit sehr gut abgeschnitten. Beide Hamburger Gebiete liegen im Bezirk Eimsbüttel.

Ausgezeichnet wurden die „Bewegungsräume“ in der Lenzsiedlung und der Bewohnertreff als „kommunikative Drehscheibe für das Leben kultureller Vielfalt“ in Schnelsen-Süd. Beide Projekte basieren auf einem breiten Kooperationsverbund von lokalen Akteuren mit dem Bezirksamt. Eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung der beiden ausgezeichneten Projekte bietet das Hamburger Landesprogramm der Sozialen Stadtentwicklung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Unter dem Motto „Stadtquartiere im Aufwind“ fand die Preisverleihung im Januar 2005 im großen Rahmen und im Beisein von



Dr. Ing. Walter Metscher, vhw (Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e.V., einer der Auslober des Wettbewerbes)

Staatssekretären zweier Bundesministerien statt. Begründet wurde die Auswahl u.a. damit, dass es den prämierten Projekten in

außerordentlicher Weise gelungen sei, das Zusammenleben der Menschen in ihrer Nachbarschaft durch integrative Maßnahmen zu unterstützen und Konflikten bzw.

krisenhaften Entwicklungen in den jeweiligen Wohnquartieren im Vorfeld wirksam zu begegnen.



Bewegungsräume Lenzsiedlung

Die „Bewegungsräume Lenzsiedlung“ im Stadtteil Lokstedt wurden vor dem Hintergrund von Defiziten in der Wohnumfeldgestaltung in einem besonders dicht bebauten Gebiet realisiert, um die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in und im Umfeld der Siedlung insbesondere für Kinder und Jugendliche zu verbessern. In der Projektbeschreibung heißt es: „Mit Ortsbegehungen, der Arbeit an Freiraummodellen, dem Anfertigen von Spielraum-Collagen und Zeichnungen konnten die Bewohner sich am

Planungsprozess beteiligen und unmittelbaren Einfluss auf die künftige Gestaltung nehmen“. Finanziert wurde das Projekt über das Hamburgische Stadtteilentwicklungsprogramm und das Programm „Spielraum Stadt“ (jeweils heutige Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt). Die Architekten der Umfeldmaßnahmen sind die Planungsgemeinschaft Lenzsiedlung (Andreas Bunk; Outside! Gruner und Neder).

In der Laudatio der Jury heißt es u.a.: „Die Mischform des Projektes aus Quartiersentwicklung, Anwohneraktivierung, Konfliktschlichtung und Bildung ist beispielhaft“.



Akteure aus der Lenzsiedlung und Vertreter des Bezirksamtes Eimsbüttel

Bewohnertreff als kommunikative Drehscheibe in Schnelsen-Süd

Ausgangspunkt für das Projekt „Leben in kultureller Vielfalt“ ist eine erweiterte Hausbetreuerloge am Vörn Brook im südlichen Schnelsen,



die seit Herbst 2002 als kommunikative Drehscheibe vielfältige Angebote für Begegnungen ermöglicht. In dem Gebäude teilen sich die Chance Beschäftigungsgesellschaft mbH (Tochter der SAGA) Räumlichkeiten mit dem Stadtteilbüro des Quartiersmanagements und dem Kinder- und Familienzentrum KiFaZ. In der Bewerbung heißt es außerdem: „Schulen und Kindertagesstätten, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und der Straßensozialarbeit, Bezirksamt und Wohnungsunternehmen kooperieren miteinander und ermöglichen so vielfältige Formen der Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien. Verschiedenste Projekte der Sozialen Stadtteilentwicklung sowie Angebote im Freizeit- und Kulturbereich werden gemeinsam mit den Bewohnern gestaltet.“

In der Laudatio der Jury heißt es u.a.: „Das Stadtteilbüro Schnelsen-Süd organisiert die Projektarbeit nach Auffassung der Jury preiswürdig und wird für große Professionalität, Ideenreichtum und für die Bündelung verschiedenster Aktivitäten unter einem Dach im Bewohnertreff ausgezeichnet“.



Gemeinsam ist beiden Projekten, dass sie ein verbessertes Zusammenwirken von Bürgern, Vereinen, freien Trägern, Wohnungsunternehmen und Verwaltung bei der Planung und Realisierung der Maßnahmen angestrebt haben. Die Lawaetz-Stiftung ist in beiden Projekten als Quartiersentwicklerin tätig.

Ende Februar 2005 wurden die Akteure beider Gebiete im Rahmen einer Sitzung der Bezirksversammlung Eimsbüttel feierlich gewürdigt.

Axel Vogt - Bezirksamt Eimsbüttel
Karin Schmalriede - Lawaetz-Stiftung

Kontakt:

Schnelsen-Süd
Ulrike Jakisch
Stadtteilbüro der Lawaetz-
Stiftung
Tel.: 040 / 555 057 68
E-mail: jakisch@lawaetz.de

Lenzsiedlung
Martina Stahl
Stadtteilbüro der Lawaetz-
Stiftung
Tel.: 040 / 401 96 096
E-mail: Stahl@Lawaetz.de